

Kleine Anfrage

des Abg. Harald Pfeiffer AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Soziales und Integration

Ärzteversorgung im Landkreis Böblingen

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie gestaltet sich die Versorgungsdichte hinsichtlich der Hausärzte, Zahnärzte sowie Fachärzte und Apotheken im Landkreis Böblingen?
2. Wie hat sich diese in den vergangenen fünf Jahren entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?
3. Wie viele Hausarzt-, Zahnarzt- sowie Facharztpraxen und Apotheken bestehen derzeit im Landkreis Böblingen?
4. Wie viele Ärzte und Apotheken sind aktuell im Landkreis Böblingen ansässig?
5. Wie hat sich die Anzahl der Haus-, Zahn- und Fachärzte und deren Praxen sowie Apotheken in den letzten fünf Jahren entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?
6. Wie setzen sich die Haus-, Zahn- und Fachärzte sowie Apotheker nach Altersgruppen zusammen?
7. Welche Förderprogramme oder Maßnahmen werden im Wahlkreis Böblingen von Ärzten oder Arztpraxen wahrgenommen?
8. In welchem Umfang?
9. Mit welchen Ergebnissen?
10. Welche Förderprogramme und/oder Maßnahmen werden seitens des Landes oder des Bundes für Ärzte, insbesondere in Mangelgebieten, angeboten, um diese attraktiver zu gestalten?

18.07.2018

Pfeiffer AfD

Eingegangen: 20.07.2018 / Ausgegeben: 06.09.2018

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Begründung

Im Landkreis Böblingen besteht, zumindest partiell, ein Mangel an Ärzten. Es soll dargelegt werden, wie sich die Situation im Detail darstellt und welche Wirkung die bisherigen Fördermaßnahmen haben.

Antwort

Mit Schreiben vom 14. August 2018 Nr. 53-0141.5-016/4520 beantwortet das Ministerium für Soziales und Integration in Abstimmung mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Aktuelle Zahlen zur Lage in der haus-, fach- und zahnärztlichen Versorgung auf der Basis der Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KV BW) sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KZV BW) können für die jeweiligen Planungsbereiche/Land- und Stadtkreise in Baden-Württemberg auf den folgenden Internetseiten abgerufen werden:

- <https://www.kvbawue.de/praxis/vertraege-recht/bekanntmachungen/bedarfsplanung/>
- <http://www.kzvbw.de/site/ueber-uns/die-kzv-bw/bedarfsplaene-2016>

Weitere Informationen zur Versorgungslage der Haus- und Fachärzte enthält darüber hinaus der aktuelle Versorgungs- und Qualitätsbericht 2017 der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, der ebenfalls unter dem folgenden Link online abrufbar ist:

<https://www.kvbawue.de/presse/publikationen/versorgungsbericht/>

1. Wie gestaltet sich die Versorgungsdichte hinsichtlich der Hausärzte, Zahnärzte sowie Fachärzte und Apotheken im Landkreis Böblingen?

Hausärzte/Fachärzte

2018	Ärzteversorgung im Landkreis Böblingen	Versorgungsgrad (Stand: 4. Juli 2018)	
		Einwohner je Hausarzt	1.723
Einwohner je Facharzt	1.125	(siehe nachfolgende Tabelle)	

Allgemeine fachärztliche Versorgung (in Prozent)

Augenärzte	130,3
Chirurgen	182,7
Frauenärzte	124,6
HNO-Ärzte	127,8
Hautärzte	129,6
Kinderärzte	154,4
Nervenärzte	117,8
Orthopäden	132,5
Psychotherapeuten	151,5
Urologen	122,1

Spezialisierte fachärztliche Versorgung (in Prozent)

Anästhesisten	134,8
Internisten (fä)	170,7
Kinder- und Jugendpsychiater	53,1
Radiologen	131,8

Gesonderte fachärztliche Versorgung (in Prozent)

Humangenetiker	154,7
Laborärzte	116,3
Neurologen	108,6
Nuklearmediziner	92,8
Pathologen	102,7
Physikal. Rehamed.	90,8
Strahlentherap.	124,0
Transfusionsmediziner	124,1

Zahnärzte

Zum Landkreis Böblingen gehören die Städte Böblingen/Sindelfingen, Herrenberg und Leonberg. Aktuell beträgt in Böblingen/Sindelfingen der Versorgungsgrad 109 Prozent, in Herrenberg 97,8 Prozent und in Leonberg 89,1 Prozent. Der Versorgungsgrad im Landkreis Böblingen im kieferorthopädischen (KFO) Bereich beträgt 145,4 Prozent.

Apotheken

Im Landkreis Böblingen gibt es derzeit 78 Apotheken. In jeder der 26 Gemeinden des Landkreises gibt es derzeit mindestens eine Apotheke.

2. Wie hat sich diese in den vergangenen fünf Jahren entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Die nachfolgenden Zahlen haben die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg, die Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg sowie die Landesapothekerkammer Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt.

Hausärzte/Fachärzte (Angabe: Versorgungsdichte/Versorgungsgrad)

Hausarztversorgung				
	Einwohner	Anzahl Ärzte	Dichte EW/HA	Grad in Prozent
31.12.2013	374.859	229	1.637	99,1
31.12.2014	368.769	230	1.603	101,5
31.12.2015	370.392	230	1.610	98,4
31.12.2016	381.281	228	1.672	93,6
31.12.2017	385.888	224	1.723	90,1

Facharztversorgung				
	Einwohner	Anzahl Ärzte	Dichte EW/FA	
31.12.2013	374.859	313	1.198	es gibt keinen Versorgungsgrad über alle Fachärzte
31.12.2014	368.769	322	1.145	
31.12.2015	370.392	327	1.133	
31.12.2016	381.281	334	1.142	
31.12.2017	385.888	343	1.125	

Zahnärzte (Angabe: Versorgungsgrad)

	Böblingen/ Sindelfingen	Herrenberg	Leonberg	KFO
31.12.2013	118,6 %	95,5 %	92,8 %	148,8 %
31.12.2014	113,7 %	98,3 %	95,1 %	147,6 %
31.12.2015	110,6 %	103,9 %	95,8 %	157,5 %
31.12.2016	111,5 %	97,8 %	100,7 %	150,0 %
31.12.2017	113,0 %	95,1 %	95,3 %	150,0 %

Apotheken (Angabe: absolute Zahlen)

	Eröffnungen	Schließungen
31.12.2013	0	1
31.12.2014	0	0
31.12.2015	0	1
31.12.2016	0	2
31.12.2017	1	2

3. Wie viele Hausarzt-, Zahnarzt- sowie Facharztpraxen und Apotheken bestehen derzeit im Landkreis Böblingen?

Im Landkreis Böblingen existieren gegenwärtig 134 Hausarztpraxen, 224 Facharztpraxen sowie 158 Zahnarztpraxen. Die Anzahl der kieferorthopädischen Praxen beträgt 15. Außerdem gibt es 78 öffentliche Apotheken im Landkreis Böblingen.

4. Wie viele Ärzte und Apotheken sind aktuell im Landkreis Böblingen ansässig?

Hausärzte/Fachärzte

2018	Anzahl Ärzte/PT ¹ in den Gemeinden im Landkreis Böblingen		
	Hausärzte	Fachärzte	Summe
Aidlingen	6	1	7
Altdorf	2	2	4
Böblingen	32	108	140
Bondorf	4	1	5
Deckenpfronn	4		4
Ehningen	5	2	7
Gärtringen	6	2	8
Gäufelden	3	2	5
Grafenau	3		3
Herrenberg	25	58	83
Hildrizhausen	2		2
Holzgerlingen	9	12	21
Jettingen	2	2	4
Leonberg	28	49	77
Magstadt	2		2
Mötzingen		1	1
Nufringen	2	2	4
Renningen	10	9	19
Rutesheim	7	4	11
Schönaich	6	3	9
Sindelfingen	34	60	94
Steinenbronn	3	1	4
Waldenbuch	5	3	8
Weil der Stadt	12	20	32
Weil i. S.	4	1	5
Weissach	8		8
Landkreis BB	224	343	567

¹ Psychotherapeuten

Die ambulante Versorgung der Menschen im Landkreis Böblingen wird durch 567 Vertragsärzte und -psychotherapeuten – gut erreichbar in allen 26 Städten und Gemeinden des Kreises – sichergestellt. Insgesamt steigt die Anzahl der Ärzte an, gleichzeitig ist bei den Hausärzten ein geringes Minus feststellbar, der Versorgungsgrad bei den Hausärztinnen und -ärzten liegt knapp unter 100 Prozent. Anzumerken ist außerdem, dass die Zahl der Ärztinnen/Ärzte nach Köpfen zwar leicht zunimmt, dies aber v. a. im fachärztlichen Bereich durch Halbierung von Arztsitzen (Versorgungsaufträgen). Im Ergebnis steht durch die Halbierung der Arztsitze nicht mehr Arztkapazität zur Verfügung.

Zahnärzte

In den 158 Praxen arbeiten 238,7 Vollzeitkräfte (Vertragszahnärztinnen und -ärzte plus angestellte Zahnärztinnen und -ärzte). In den 15 kieferorthopädischen Praxen arbeiten 21 kieferorthopädisch tätige Zahnärztinnen und -ärzte.

Apotheken/Apotheker

In den 78 öffentlichen Apotheken im Landkreis Böblingen sind etwa 250 Apothekerinnen und Apotheker als Inhaber oder als angestellte Apotheker tätig. Von den 250 Apothekerinnen und Apotheker sind 58 Inhaber einer oder mehrerer Apotheken.

5. *Wie hat sich die Anzahl der Haus-, Zahn- und Fachärzte und deren Praxen sowie Apotheken in den letzten fünf Jahren entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?*

Hausärzte/Fachärzte

	Arztzahlenentwicklung im Landkreis Böblingen	
	2018	2013
Hausärzte	224	229
Fachärzte	343	313

Anmerkung: Die Erfassung von Praxen bzw. Leistungsorten erfolgt erst seit Kurzem durch die KVBW, sodass eine Entwicklung der letzten fünf Jahre nicht darstellbar ist.

Zahnärzte

	Zahnärzte		KFO	
	Anzahl Praxen	VZK	Anzahl Praxen	VZK
31.12.2013	166	244	16	20
31.12.2014	163	240,5	15	19,5
31.12.2015	163	242,2	16	21,3
31.12.2016	160	246,6	16	20,5
31.12.2017	158	246,8	15	21

Apotheken

Hinsichtlich der Entwicklung der Anzahl der Apotheken wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

6. Wie setzen sich die Haus-, Zahn- und Fachärzte sowie Apotheker nach Altersgruppen zusammen?

Hausärzte/Fachärzte

	Ärzte nach Altersgruppen	
	Hausärzte	Fachärzte
29–49	67	115
50–59	83	117
>= 60	74	111
Summe	224	343

Zahnärzte

31.12.2017	Zahnärzte		KFO
	Nieder-gelassene	Angestellte	Nieder-gelassene
< 50	67	40,8	7,5
50–59	85	4	5
60–64	27	2	3
>= 65	18	3	3
Summe	197	49,8	18,5

Apotheker

31.12.2017	Leitung	Angestellte
< 30	1	16
30–50	33	81
50–60	33	53
60–80	11	24
Summe	78	177

7. Welche Förderprogramme oder Maßnahmen werden im Wahlkreis Böblingen von Ärzten oder Arztpraxen wahrgenommen?

8. In welchem Umfang?

9. Mit welchen Ergebnissen?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 7. bis 9. zusammengefasst beantwortet.

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Im südlichen Bereich des Landkreises wurde durch die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg eine Praxis in Nufringen bei Herrenberg mit einem Zuschuss gefördert. Für eine Zuschussförderung in der Gemeinde Jettingen wären aktuell Mittel vorhanden.

Landärzteprogramm

Ziel der Förderung im Rahmen des Förderprogramms „Landärzte“ ist die Verbesserung der ambulanten hausärztlichen Versorgung in vom Ministerium für Sozia-

les und Integration ausgewiesenen Fördergebieten im ländlichen Raum, in denen es heute schon Versorgungsengpässe gibt bzw. perspektivisch geben kann. Damit soll eine gute ärztliche Grundversorgung in den ländlichen Regionen für die künftigen Jahre unterstützt werden.

Die Gemeinden des Landkreises Böblingen liegen nicht im „ländlichen Raum“ i. S. des Landesentwicklungsplanes. Bisher gab es noch keine Anträge aus dem Landkreis Böblingen, die evtl. über eine Ausnahmeregelung („vergleichbare strukturelle Begebenheiten“) hätten positiv beschieden werden können.

Weiterbündungsverbund Allgemeinmedizin

Im Klinikum Sindelfingen-Böblingen existiert ein Weiterbündungsverbund Allgemeinmedizin, der von der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg bereits 2011 initiiert wurde. Der Klinikverbund Südwest unterzeichnete hierzu mit einzelnen Kreisärzteschaften und der Landesärztekammer Kooperationsverträge zur Verbündungsweiterbündung „Allgemeinmedizin“.

Ziel dieser Kooperation ist die curriculare Strukturierung einer Weiterbildung von Assistenzärzten zum Facharzt für Allgemeinmedizin, indem 36 Monate der Ausbildung in den Kliniken und 24 Monate in den zum Weiterbündungsverbund gehörenden Praxen absolviert werden können.

Laut Auskunft der Bezirksärztekammer haben bis 2017 sieben Assistenten den klinischen Teil der Weiterbildung im Verbündung absolviert. Zwei Assistenten sind aktuell im Weiterbündungsverbund in einer Klinik im Klinikverbund Südwest tätig (Stand Juli 2017). Zum Zeitpunkt der Gründung des Klinikverbunds Südwest waren 24 niedergelassene Ärzte Kooperationspartner des Verbündungs, wovon derzeit noch 18 aktiv sind.

10. Welche Förderprogramme und/oder Maßnahmen werden seitens des Landes oder des Bundes für Ärzte, insbesondere in Mangelgebieten, angeboten, um diese attraktiver zu gestalten?

Baden-Württemberg weist derzeit insgesamt betrachtet einen hohen Versorgungsgrad der Bevölkerung mit ambulanten ärztlichen Leistungen auf. In den meisten Planungsregionen herrscht nach den aktuell gültigen Planungskriterien rechnerisch Überversorgung. In Einzelfällen kommt es jedoch insbesondere im Ländlichen Raum lokal begrenzt zu Versorgungsengpässen, die von der derzeitigen großräumigen Bedarfsplanung nur unzureichend abgebildet werden.

Bei der Niederlassungsentscheidung von Ärztinnen und Ärzten sind viele Faktoren zu berücksichtigen. Berufsimagen, Arbeitsbedingungen, Work-Life-Balance, Vergütung, aber auch infrastrukturelle Gegebenheiten spielen dabei eine entscheidende Rolle. Von zentraler Bedeutung ist auch, inwieweit es gelingen wird, die Vereinbarkeit von Familie und (Arzt-)Beruf zu verbessern.

Das Ministerium für Soziales und Integration hat bereits im Jahr 2012 ein Programm zur Förderung von Projekten zur Verbesserung der ambulanten ärztlichen Versorgung in unterversorgten ländlichen Gebieten aufgelegt („Förderprogramm Landärzte“). Ziel dieser Förderung ist die Erhaltung bzw. Verbesserung der hausärztlichen wie auch kinderärztlichen Versorgung in ausgewiesenen Fördergebieten im ländlichen Raum, in denen es heute schon Versorgungsengpässe gibt bzw. perspektivisch geben kann. Antragsteller können ausschließlich Ärztinnen und Ärzte sein, die an der hausärztlichen Versorgung nach § 73 Abs. 1 a Sozialgesetzbuch V teilnehmen. Das „Förderprogramm Landärzte“ wurde auch 2018 sehr gut angenommen, sodass sämtliche für 2018 bereitgestellten Mittel bereits verausgabt sind, d. h. in entsprechenden Förderbescheiden gebunden wurden. Das Programm wird 2019 in weiterentwickelter Form wieder an den Start gehen.

Die KVBW hat ebenfalls ein Förderprogramm „Ziel und Zukunft“ (ZuZ) aufgelegt, um für die Niederlassung bzw. Übernahme einer Arztpraxis entsprechende Anreize zu schaffen. Das Programm spricht sowohl Hausärzte als auch Fachärzte an. Weitere Informationen und Auskünfte finden sich auf den Internetseiten der KVBW unter <https://www.kvbawue.de/ueber-uns/engagement/zuz-ziel-und-zukunft/>.

Mit den von der Landesregierung bereitgestellten Mitteln in Höhe von 300.000 Euro für das „Stipendienprogramm zur Gewinnung Medizinstudierender für den unterversorgten Ländlichen Raum“ hat das Land ein Förderprogramm auf den Weg gebracht, welches im April diesen Jahres angelaufen ist und für Medizinerinnen und Mediziner einen weiteren Anreiz setzen soll, sich für eine spätere ärztliche Tätigkeit im unterversorgten ländlichen Raum zu entscheiden. Das Förderprogramm steht allen Studierenden des Studiengangs Humanmedizin offen, die an einer Hochschule im Bundesgebiet mindestens im siebten Fachsemester eingeschrieben sind und sich verpflichten, im Anschluss an das Studium die fachärztliche Weiterbildung in den ausgewiesenen baden-württembergischen Fördergebieten zu absolvieren und nach deren Abschluss eine hausärztliche Tätigkeit in diesen Fördergebieten aufzunehmen. Die monatliche Förderung beträgt 300 Euro für die Dauer von maximal 24 Monaten. Um auch das Blockpraktikum im ländlichen Raum für Medizinstudierende attraktiver zu machen und sie dabei zu unterstützen, bereits während des Studiums vor Ort Kontakte zu knüpfen, umfasst die Förderung zusätzlich Fahrt- und Übernachtungskosten in Höhe von 150 Euro. Das Stipendienprogramm wird koordiniert vom Universitätsklinikum Heidelberg, Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung.

Der Kabinettsausschusses Ländlicher Raum hat mit dem Gemeindetag, dem Genossenschaftsverband und dem Hausärzteverband Baden-Württemberg als Partner genossenschaftliche Hausarztmodelle entwickelt. Die Initiative reagiert auf die Zurückhaltung des medizinischen Nachwuchses, als Einzelperson den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen. Es soll erprobt werden, medizinische Versorgungszentren in Form von Genossenschaften zu gründen, um sich beispielsweise Arbeit und Praxisräume zu teilen und auch bürokratische Lasten zu verringern. Nach der Klärung teils schwieriger Rechtsfragen liegt nun ein Modell vor, das in den Jahren 2018 und 2019 finanziell gefördert werden soll.

Schließlich ist auf die Veranstaltungsreihe „LAND ARZT LEBEN LIEBEN“ als gemeinschaftliches Projekt des Hausärzteverbands, der Akademie Ländlicher Raum sowie der kommunalen Spitzenverbänden hinzuweisen. Die Veranstaltungen richten sich primär an Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung und an Studentinnen und Studenten in den höheren klinischen Semestern. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Allgemeinmedizin und das Landarzt-Image greifbar und als attraktives Tätigkeits- und Berufsfeld darzustellen. Zu einem frühen Zeitpunkt können interessierte Studierende und junge Nachwuchsmedizinerinnen und -mediziner den Praxisalltag eines Landesarztes im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe kennen lernen. Mit diesem vom Kabinettsausschuss Ländlicher Raum mit 60.000 Euro bezuschussten Kooperationsprojekt wird ein gemeinsames Zeichen für die Erhaltung und Verbesserung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum gesetzt.

Lucha

Minister für Soziales
und Integration